

// PRESSERKLÄRUNG

AG Träger der OKJA: Entschlossen gegen Kürzungen! Kinder- und Jugendrechte verteidigen! Über 20 Träger der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Familienförderung warnen vor dem Zusammenbruch der sozialen Infrastruktur in Hamburg

Hamburg, 19. Dezember 2025 – Seit Jahren sind Einrichtungen der (offenen) Kinder- und Jugendarbeit, sozialräumlichen Angebote, Jugendsozialarbeit, Familienförderung und Jugendverbände unterfinanziert. Alle Bezirke weisen dies immer wieder aus und fordern eine Aufstockung der finanziellen Mittel sowie einen Ausbau der Angebote, um ihren gesetzlichen Auftrag erfüllen zu können. Zuletzt mahnte auch der Landesjugendhilfeausschuss vor unwiderruflichen Schäden für diese Arbeitsfelder, wenn die Kürzungen nicht umgehend zurückgenommen werden. Er fordert den Senat zu einer bedarfsgerechten Haushaltsaufstellung für 2026 auf. Diese Angebote müssen laut Gesetz von der Stadt angemessen und niedrigschwellig zur Verfügung gestellt werden!

Der Bedarf an niedrigschwelligem, offenen und demokratiefördernden Einrichtungen wächst, genauso wie der Anteil junger Menschen in Hamburg. **Als Träger dieser Einrichtungen werden wir unzureichend unterstützt und uns droht das Aus!**

Es fehlt an finanziellen Mitteln für Personal, Honorare, Mieten, pädagogische Angebote und Verwaltungstätigkeiten. Seit November 2024 machen wir als Trägerverbund Politik und Behördenleitung auf die Notlage aufmerksam und waren kontinuierlich mit dem Amt für Familie im Gespräch. Wir haben Forderungen gestellt, die uns und den Einrichtungen ermöglichen würden, zu überleben, und uns wurden Verbesserungen zugesagt. **Doch jetzt hagelt es Kürzungen! Der Hamburger Senat zerstört damit die ohnehin schon wackelige Infrastruktur und Trägerlandschaft!**

Wir haben uns in diesem Jahr mehrfach direkt an Andreas Dressel, Melanie Schlotzhauer und Ksenija Bekeris gewendet und um persönliche Gespräche gebeten. Keine:r war dazu bereit. Beim letzten Termin am 15.12.2025 im Amt für Familie versetzte uns der Amtsleiter.

So wird die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen freien Trägern und der Stadt Hamburg einseitig aufgekündigt! Das lässt uns als Träger fassungslos zurück.

Martin Karolczak, GWA St. Pauli e.V.:

„Es ist ein fatales Signal an alle Familien, Kinder und Jugendliche in Hamburg, dass bis heute, kurz vor Weihnachten, keine finanziell gesicherte Situation für die Offene Kinder- und Jugendarbeit im nächsten Jahr geschaffen worden ist.“

Wieder einmal leiden die am meisten, die am wenigsten Lobby haben. Angebote müssen gekürzt oder ganz gestrichen werden. Mitarbeitende müssen damit rechnen, dass Verträge nicht verlängert werden können oder Stunden gekürzt werden.

Wie soll Stabilität vermittelt und Vertrauen für Kinder und Familien geschaffen werden, wenn der eigene Arbeitsplatz gefährdet ist? **Gerade für Familien, die sich aufgrund prekärer Lebensumstände von etablierter Politik und gesellschaftlichen Handeln abgehängt fühlen, wäre es ein wichtiges auch politisches Signal, stabil Angebote vorzuhalten.“**

Hans Schinowski, Trockendock e.V.:

„Die Förderung von Demokratie und Partizipation sind im Koalitionsvertrag 2025 der Stadt Hamburg für die nächste Legislaturperiode eindeutig festgeschrieben worden, vor dem Hintergrund des Erstarkens autokratischer Kräfte auch mehr als zu Recht!

Jedoch werden an genau den Orten, wo Demokratie und Partizipation vorbehaltlos gelebt werden, nämlich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, massiv Fördergelder gekürzt. Die Glaubwürdigkeit junger Menschen in Politik wird damit weiter verringert.“

Melanie El-Aref, Basis und Woge e.V.:

„Für geflüchtete Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Familien bedeutet die Kürzung, dass es in vielen großen Unterkünften ab nächstem Jahr keine leicht zugänglichen Hilfen mehr geben wird. Wir haben die Menschen, die es betrifft, an der Planung und Umsetzung der Angebote beteiligt und sind in Beziehungsarbeit gegangen. Die Unterkünfte sind voll, und jetzt müssen wir die Menschen damit alleine lassen.

Kinder und Jugendliche werden noch mehr draußen auf der Straße unterwegs sein. Es fehlen sinnvolle Freizeitangebote. Zugänge zu Hilfen werden komplizierter.“

Sandra Kloke, InVia e.V.:

„In Bergedorf wurde kürzlich ein **Jugendhaus-Neubau** in Anwesenheit von u.a. Andreas Dressel und Dirk Bange eingeweiht. Bei diesem Haus wurden für 2026 47 % der Sach- und Betriebskosten gekürzt, so dass wir das Haus mit einer halben Stelle nur an drei Tagen öffnen können, die Stellenaufstockung wurde befürwortet, aber nicht finanziert, sodass **wir de facto am 31.5. wieder schließen** da uns schlicht das Geld fehlt das Haus zu bewirtschaften!“

Vera Koritensky, VKJH e.V.:

„Mit der politischen Entscheidung, entgegen den Beschlüssen aus allen Jugendhilfeausschüssen Hamburgs die Mittel zu kürzen, kündigt die Stadt die partnerschaftliche, fachlich verbundene Zusammenarbeit zwischen freien und öffentlichen Trägern auf. **Das ist angesichts gemeinsamer gesellschaftlicher Entwicklungserfordernisse ein Schlag ins Gesicht!**

Wer Kinder- und Jugendrechte ernst nimmt, spart nicht bei Orten der Beteiligung, politischen Bildung und Freizeitgestaltung. Wer Fachkräfte achtet und wertschätzt, schickt sie nicht kurz vor Weihnachten in die Arbeitslosigkeit! Wer freie Träger ernst nimmt, lässt diese nicht im Regen stehen!“

Wir fordern:

Sofortige Bestätigung, dass die Rahmenzuweisungen 2026 für die Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Jugendverbandsarbeit, Familienförderung, Frühe Hilfen und die sozialräumliche Angebote bestandssichernd aufgestockt werden!

Zeitnahe Gespräche mit Entscheidungsträgern aus der Politik zu unserem Forderungspapier zur strukturellen Absicherung der Offenen Arbeit mit jungen Menschen und ihren Familien.

Eine gemeinsame, beteiligende Jugendhilfeplanung, die sich an Bedarfen und Interessen junger Menschen und ihrer Familien orientiert.

Pressekontakte:

Sandra Kloke – IN VIA Hamburg e.V.
Telefon: 040 / 51 44 04-77
Mobil: 0151 / 20 33 70 82
E-Mail: kloke@invia-hamburg.de

Vera Kortinsky – Verband Kinder- und Jugendarbeit Hamburg e.V.
Telefon: 040 43 42 74
E-Mail: v.koritensky@vkjhh.de

Mone Seidel – HausDrei e.V. – Stadtteilkulturzentrum in Altona-Altstadt
Mobil: 0159 01459028
E-Mail: moneseidel@haus-drei.de

